

H. Wolf. Die Grundsondirungen der k. k. priv. Staats-eisenbahngesellschaft im Donauthale bei Wien.

Die Untersuchungen erfolgten im vergangenen Jahre in zwei Abtheilungen. In die erste Abtheilung, Wien-Raaberbahnhof bis zum Donau-canal nächst dem neuen Wirthshause vis-à-vis der Freudenau, fallen die Sondirungen für die Errichtung einer Wasserstation des Wiener Bahnhofes unter der Leitung des Herrn Ingenieurs Franz Böck. In die zweite Abtheilung gehören die Sondirungen an den beiden Ufern der Donau-canal nächst dem neuen Wirthshause und im Hauptstrome unterhalb der Dampfschiff landungsstelle an den Kaisermühlen, am sogenannten Mitter Häufel und grossen Neu Haufen gegenüber Stadlau zum Zwecke der Fundirungen für die stabilen Donaubrücken. Diese Arbeiten stehen unter der Oberleitung des Herrn Ober-Ingenieurs Heinrich Schmidt. Den beiden genannten Herren verdanke ich die Mittheilung der Bohrprofile und zu jenem bei der Wasserstation nächst dem rothen Hof in Simmering auch die Bohrproben.

Aus der Vergleichung der Profile geht hervor, dass die durchsunkenen Schichten aus drei verschiedenen Gliedern bestehen, wovon die beiden oberen dem Alluvium angehören, und altes von der Donau denudirtes Terrain erfüllen, welches, soweit die Bohrungen Aufschluss geben, aus sehr festen blaugrauen, wenig kalkreichen Thonen besteht, die mit Sandlagern wechseln.

Das obere Glied besteht ausser dem Humus und der humösen Erde, aus dem Fluss- oder Wellsand, welcher in sandigen Lehm, den sogenannten Silt übergeht, an dessen Grunde theilweise Moorerde entwickelt ist. Die Mächtigkeit dieser Schichten ist eine verschiedene zwischen 3 und 16 Fuss. Das zweite Glied besteht aus dem wasserführenden Donauschotter, welcher bei grösserer Mächtigkeit ebenfalls feinere Sandlagen zwischen sich führt. Dieser ruht nun auf dem dritten Gliede, dem oben erwähnten Thone, welcher in seinen oberen Lagen gelblich ist, nach unten aber grünliche und blaugraue Färbung annimmt.

Interessant ist die Vergleichung der Niveaus dieser Glieder gegen einen bestimmten Horizont, etwa den Nullpunkt der Donau, und die Vergleichung der Mächtigkeit dieser Schichten, von dem Rande des Innudationsgebietes bei Simmering gegen die Mitte desselben.

Man bemerkt, dass der Silt, das obere Glied, gegen den Rand hin an Mächtigkeit zunimmt, dass hingegen der Schotter das untere Glied, gegen den Rand hin abnimmt, und endlich sich auskeilt und dass die Basis des Schotters endlich der erwähnte Thon, vom Rande weg gegen die Mitte des Inudationsgebietes zu sich allmählig absenkt, aber in der Nähe des Steilrandes, welcher von Simmering gegen die Haide abstürzt, vom alten Donaubette unregelmässig ausgefurcht ist. Um von diesen Verhältnissen ein Bild zu geben, theile ich die Niveaupunkte dieser drei Glieder, auf den Nullpunkt des Donaupegels bezogen, nebst Angabe der Entfernungen von den Bohrbrunnen nächst dem rothen Hofe in Simmering mit.

Canal-Ufer, von 46 Fuss am linken Canal-Ufer, von 91·05 Fuss am Mitterhäufel, von 10·10 Fuss am grossen Neu-Haufen.

H. Wolf. Die Brunnenbohrung in der Presshefe-Fabrik von Max Springer in Rudolphsheim.

Diese Bohrung, ist gegenwärtig bis auf eine Tiefe von circa 210 Fuss von der Oberfläche gerechnet, vorgeschritten. Aus der Tiefe von 178 Fuss erhielt ich die erste Probe. Es ist der plastische Tegel, welcher unseren sogenannten Hernalser Schichten, dem tieferen Gliede der Cerithien-Schichten angehört. Diese Tegelschicht reicht bis 207 Fuss unter der Oberfläche, dann folgte scharfkantiger, wasserführender Sand, in welchen die Bohrung nun steht. Ich theile hier mit Ausnahme der Foraminiferen die ausgeschlemmten Arten mit, da einige Formen darin vorkommen, welche sonst nur in rein marinen, der Leithakalkgruppe angehörigen Schichten gefunden wurden. Ergänzt wird diese Liste durch jene aus dem Brunnen in der Dreihausgasse Nr. 5 zu Rudolphsheim, von welchem ich noch zwei Proben aus der Tiefe zwischen 21 und 35 Fuss und zwischen 48 und 60 Fuss erhielt.

Cerithium pictum Eichw., Presshefefabrik 210' tief.

„ *moravicum?* Hörnes, Dreihausgasse 21—35' tief.

Turritella bicarinata Eichw., Presshefefabrik 210' tief.

Trochus pictus Eichw., Presshefefabrik 204' tief.

„ *patulus* Brocc., „ „ 204' „

Vermetus intortus Lam., Dreihausgasse zw. 21—35', dann 48—60' tief.

Nerita picta Fer. „ „ 21—35', „ 48—60'

Paludina stagnalis Basterot., Presshefefabrik 204—210' tief.

immutata Frauenfeld, „ „ 204—210'

„ „ „ „ Dreihausgasse 21—35' und „ 48—60' tief.

Rissoa inflata Andrz. „ Presshefefabrik 186', 204—210' tief.

„ *angulata* Eichw. „ 186', 204—210' „

Bulla Lajonkairieana Bast., „ 204—210' tief.

Maetra podolica Eichw. „ „ 178—210'

Tapes gregaria Parlsch, „ „ 204—210'

Cardium plicatum Eichw. „ „ 204—210' „

Es sind dies mit Ausnahme der Paludinen und Rissoen meist nur junge Exemplare, da grössere im Bohrschmande zertrümmert werden.

Herrschend sind die Paludinen und Rissoen und sie sind gewissermassen bezeichnend für diese Schicht. Dieselbe liegt hier 30—35 Klfr. unter der Oberfläche, in einem Niveau von circa 65—70 Klfr. Seehöhe. Während die gleiche Schicht, welche in den artesischen Brunnen am Getreidemarkt und am Raaber Bahnhof erbohrt wurde, daselbst bereits auf eine Tiefe von + 13 bis 7 Klafter Seehöhe gesenkt erscheint, geht dieselbe in der Nähe der Penzinger Brücke und im Einschnitte von Speising gegen Hetzendorf zu Tage ans.

Da die Bohrung noch fortgesetzt wird, so hoffe ich in die Lage zu kommen, noch weitere Mittheilungen machen zu können.

R. Pfeiffer. Das Steinkohlenvorkommen bei Orlau und Dombrau.

Der Vortragende theilt eine Uebersicht über diese Gruben, welche er gelegentlich der unter der freundlichen Leitung des Herrn Bergrath Foetterle unternommenen Instructionsreise besucht hatte, mit, aus der